

■ ■ Anwendungen

Schnitt

Die Neuordnung des Films

1. Rezeptive Filmbildung

Die Schüler/innen erhalten die Folie eines Cutterberichts und erarbeiten die wichtigsten Bestandteile eines solchen Protokolls. Im Anschluss an die Sichtung des 24-Filmclips LOLA RENNT versucht die Klasse, einzelne „Takes“, Schnitte und Montagen zu identifizieren, um den Cutterbericht nachzuempfinden, der für diesen Clip vorgelegen haben könnte.

Die Schüler/innen gliedern ein ausgewähltes, fotokopiertes Romankapitel zunächst in Sinneinheiten, zerschneiden den Text und setzen ihn danach neu zusammen. Dabei erproben sie Varianten, um die inhaltliche Aussage zu verändern bzw. Schwerpunkte anders zu setzen und überprüfen anschließend, welche Techniken der Montage sie unbewusst angewandt haben.

2. Aktive Filmbildung

Die Schüler/innen gliedern eine Ballade in Abschnitte, die auch als Einstellungen dienen können. Sie stellen diese in Kleingruppen szenisch nach, halten die Einstellungen fotografisch fest und vergleichen ihre Ergebnisse.

Fragestellung: Wie viele Einstellungen benötigen die einzelnen Gruppen für die Szene? Wurde die Handlung sinnvoll umgesetzt?

Die Schüler/innen sehen den 24-Filmclip VIER MINUTEN und isolieren die parallel montierten Einstellungen mit Hilfe von Standbildausdrucken. Danach ordnen sie die drei nunmehr getrennten Erzählstränge linear an und versuchen, die für das Verständnis fehlenden Einstellungen durch Zeichnungen möglichst flüssig zu ergänzen.

Fragestellung: Wie wirkt die lineare Sequenz im Vergleich zur parallel montierten? Welchen Eindruck vermitteln die Sequenzen vom zeitlichen Ablauf des Geschilderten, was erzählen sie?

Erstellt von der Deutschen Filmakademie mit fachlicher Unterstützung des Mitglieds Peter R. Adam sowie in Kooperation mit der Bundeszentrale für Politische Bildung und Vision Kino – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz.

